

Zur Nachahmung empfohlen : permanente Zivilschutzausstellung in Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **25 (1978)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Nachahmung empfohlen

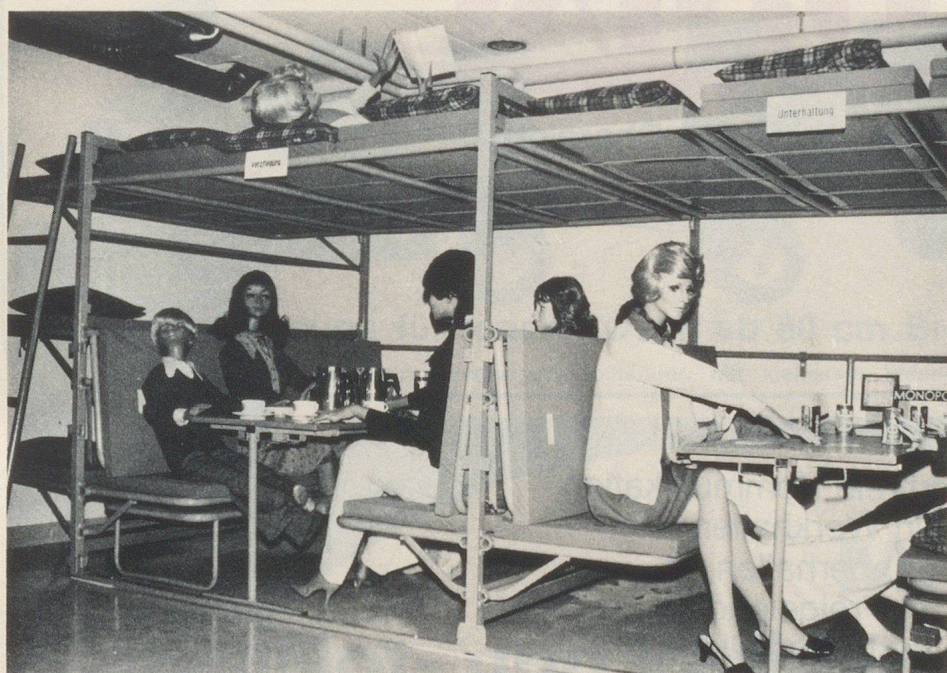
Permanente Zivilschutzausstellung in Zürich

Wd – Die Mehrzweck-Zivilschutzanlage *Rösliwiese* in Zürich-Unterstrass (San Hist, BSA und Quartier-Kommandoposten) wurde einer weiteren, im Schutzbaugesetz nicht enthaltenen Zweckbestimmung dienstbar gemacht: Seit Mitte Dezember letzten Jahres steht der Öffentlichkeit eine permanente Zivilschutzausstellung offen, die den Besucher über die Auf-

Am Informationsstand erteilt man Auskunft und gibt Zivilschutz-Druckschriften ab. Zudem orientiert eine Tonbildschau über Organisation und Aufbau des Zivilschutzes und stellt dessen verschiedene Dienste vor. An der originellen Gestaltung der Ausstellung hat auch die Kunstgewerbeschule Zürich (Lehrer A. Aebersold mit Schülern) tatkräftig mitgewirkt.

Es ist geplant, die Anlage jeweils an einem Samstag pro Monat dem Publikum zum Besuch zu öffnen (wird im «Tagblatt» publiziert). Schulen, Vereine und andere grössere Interessengruppen wollen sich mit OC W. Heeb, Städtisches Zivilschutzamt, Tödi-strasse 48, 8002 Zürich, vereinbaren.

An der Presse-Vernissage am vergangenen 15. Dezember gab Stadtrat H. Frick, Polizeivorstand der Stadt Zürich, seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass die permanente ZS-Ausstellung dank begeisterter Freizeit-arbeit von Mitarbeitern des Amtes für Zivilschutz auf so gelungene Weise realisiert werden konnte. Öffentlichkeitsarbeit in dieser Form verdient die Unterstützung aller Kreise. Nachahmung ist gestattet!

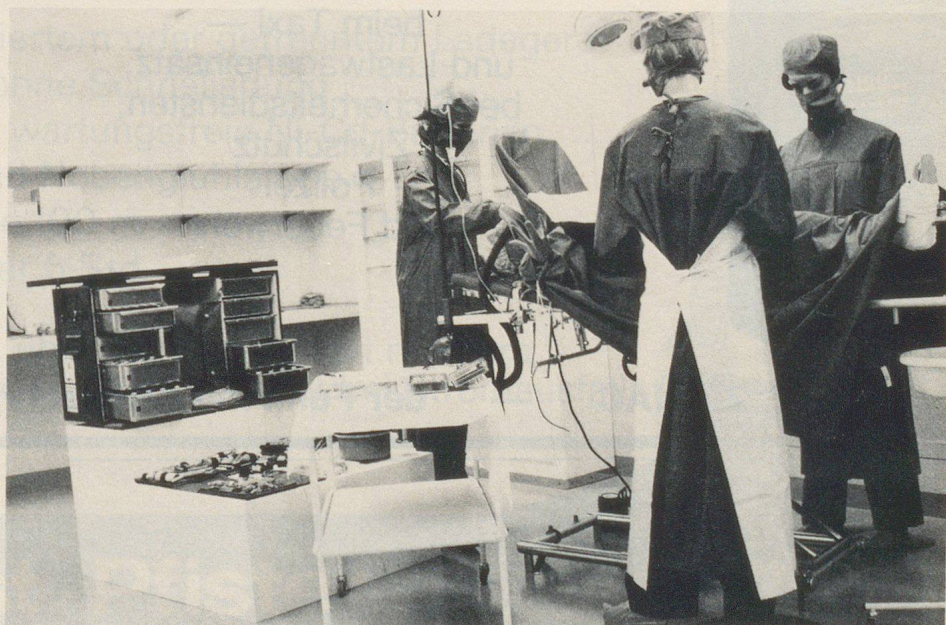


◀ *Das Leben im Schutzraum muss organisiert werden, damit ein geordneter Betrieb und ein möglichst angenehmer Aufenthalt gewährleistet werden kann.*

Auf dem Bild sind die Kombikojen ersichtlich, die sowohl zum Schlafen als auch für den normalen Aufenthalt und zum Essen verwendet werden können.

gaben und Dienste des zivilen Bevölkerungsschutzes in einfacher, übersichtlicher und sehr einprägsamer Art orientiert.

Der «harte Kern» um den Zürcher OC W. Heeb herum hat in langer «Fronarbeit» eine lebendige, aussagekräftige Ausstellung geschaffen, die das Interesse aller Bürger verdient und einen Besuch der San Hist Rösliwiese (unmittelbar vis-à-vis Kirche Unterstrass) lohnt. Mit Hilfe von Schaufenster-Mannequins und allem beim Zivilschutz verwendeten Material – Liegestellen, Werkzeuge, Operationsaal-Ausrüstung usw. – sowie ansprechenden Informationstafeln, Modellen und realistischen Aufbauten wird in überzeugender Weise gezeigt, was der Zivilschutz will und kann. Selbst eine Leuchtanzeigetafel fehlt nicht, wo man auf Knopfdruck hin erfährt, wo sich was befindet. Auf dem Boden markieren Fussabdrücke die Zirkulationsrichtung der Besucher.



Ein Team von Ärzten in einem der beiden Operationsräume. Notbeleuchtung wie auch alle erforderlichen Einrichtungen stehen für den Notfall-einsatz zur Verfügung.